

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 85 (1991)
Heft: 10

Rubrik: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen SVG : Abschied vom Zentralvorstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

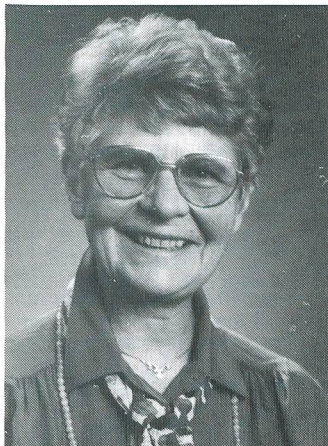
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschied vom Zentralvorstand

An der Delegiertenversammlung des SVG vom 25. Mai in Basel werden vier verdienstvolle Zentralvorstandsmitglieder verabschiedet: Heidi Haldemann und Dr. Alfons Mathis als Folge der Amtszeitbeschränkung; Rina Ceppi-Bettosini infolge familiärer Beanspruchung und Uli Thomet, um einem Vertreter der Elternvereinigung mit jüngeren Kindern Platz zu machen.

Für die langjährige, intensive und wertvolle Mitarbeit im Zentralvorstand und in Kommissionen danken wir. Gerne hoffen wir, dass sie alle der Arbeit für die Hörbehinderten erhalten bleiben und wünschen ihnen alles Gute.

Hanspeter Keller, Präsident SVG



Heidi Haldemann-Tobler

(seit 1979)

Heidi Haldemann ist im Appenzeller Vorderland aufgewachsen. Nach der Schule verbrachte sie einige Zeit in der französischen Schweiz und in England. Anschliessend arbeitete sie als kaufmännische Angestellte.

Durch ihren Mann kam sie zum erstenmal mit Gehörlosen in Kontakt. Ihre Schwiegereltern leiteten nämlich das Heim für gehörlose Frauen im Aarhof/Jegenstorf. Im Jahre 1960 übernahmen sie und ihr inzwischen leider verstorbene Mann Werner Haldemann die Leitung des Arbeits- und Altersheims für Taubstumme, der jetzigen Stiftung Schloss Turbenthal. Während 27 Jahren hatte sie hier eine grosse Aufgabe zu erfüllen.

Durch ihre berufliche Arbeit brachte Heidi Haldemann viel Praxiserfahrung in die Diskussionen in unserem Zentralvorstand ein. Ihre Beiträge waren stets geprägt vom Willen, die Zusammenarbeit mit den Gehörlosen zu intensivieren und auf eine partnerschaftliche Ebene zu stellen. Ganz besonders interessiert hat sie sich für die Arbeit um die psychosozialen Dienste; die Ergebnisse haben sie auch sichtlich gefreut.

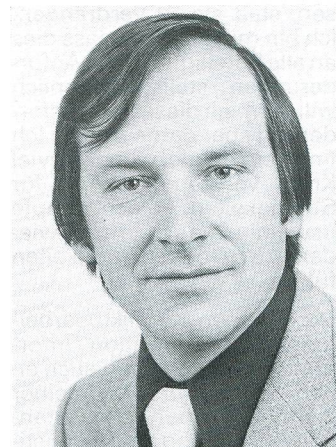
«Enttäuscht hat mich in diesen Jahren immer wieder, wie

sehr man in der reichen Schweiz um Geldmittel für soziale Zwecke kämpfen muss», teilte Heidi Haldemann mit, «stets gefreut hat mich aber, wie sehr sich die Gehörlosen für Grundlagenarbeit einsetzen, vor allem für die Entwicklung der Gebärdensprache.»

Dr. Alfons Mathis

(seit 1979)

Geboren wurde Alfons Mathis als Sohn von Bergbauern im österreichischen Hohenems. Nach einer kaufmännischen Lehre und anschliessender Verkäufertätigkeit begann er das Mittelschulstudium und schloss 1960 mit der Matura ab. In Innsbruck begann Alfons Mathis das Philosophiestudium, das er ab 1962 in Fribourg fortsetzte. Mit dem Logopädischen und Heilpädagogischen Diplom und jenem in Angewandter Psychologie schloss er seine Studien ab und promovierte 1973 zum Doktor der Philosophie.



In St. Gallen, Fribourg und Luzern war Alfons Mathis als wissenschaftlicher Mitarbeiter, als Leiter und als Dozent tätig. 1972 schliesslich übernahm er die Leitung der Pädaudiologischen Abteilung der HNO-Klinik des Kantonsospitals Luzern. Ein Forschungsprojekt um audiologisch-psychologische Untersuchungen an Neugebore-

nen, Säuglingen und Kleinkindern sowie wissenschaftliche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften bildeten Höhepunkte in seiner beruflichen Laufbahn.

Alfons Mathis hat unserem Verband durch sein breites Wissen viel gebracht. Sein vorbehaltloser Einsatz für die Früherfassung und die fachmännische Bearbeitung von spezifischen Themen brachten uns die notwendige Sicherheit in der Beurteilung vieler Arbeiten. Wesentlich mitgetragen hat er zum hörbehindertengerechten Denken und Handeln der Fachleute, nicht zuletzt der ZV-Mitglieder.



Rina Ceppi-Bettosini

(seit 1987)

Rina Ceppi hat im Tessin, in Lugano, die Matura gemacht und am Oberseminar in Zürich das Primarlehrerpatent. Ausgebildet am Heilpädagogischen Seminar in Zürich, unterrichtete sie an der Kantonalen Gehörlosenschule in Zürich-Wollishofen von 1977 bis 1983. Seit 1984 wohnt sie wieder im Tessin und betreut hörgeschädigte Kinder, die in verschiedenen Schulen zusammen mit hörenden Kindern unterrichtet werden.

Rina Ceppi-Bettosini ist als Tochter eines Tessiners und einer Deutschschweizerin aufgewachsen. Die Zweisprachigkeit hat sie geprägt und das Interesse für das Andersartige geweckt. Mit der Welt der Gehörlosen aber brachte sie der Zufall in Kontakt. «Dafür bin ich dankbar», schreibt sie, «denn durch die anspruchsvolle Arbeit mit gehörlosen Menschen habe ich viel über mein eigenes Wesen erfahren».

Rina Ceppi hat in unserem Zentralvorstand nicht nur die Anliegen der italienischsprachigen Schweiz vertreten, auch wenn sie hier viel Aufklärungsarbeit leisten musste. Durch ihre berufliche Erfahrung hat sie in vielen Diskus-

sionen einen wertvollen Beitrag leisten können.

Die junge Familie veranlasst sie nun, ihre Aufgabe im Zentralvorstand vorzeitig aufzugeben. Sie hofft, beruflich in der Gehörlosendarbeit tätig zu bleiben.

Uli Thomet

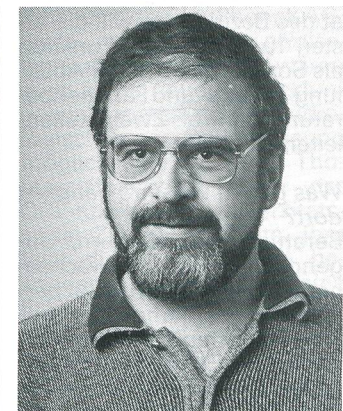
(seit 1983)

In Bern ist Uli Thomet aufgewachsen. Seit 1968 arbeitet er als Sekundarlehrer für mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer in Burgdorf.

Die Schwerhörigkeit seiner beiden Söhne (Jahrgang 1970 und 1972) hat ihn zur Elternarbeit veranlasst und 1975 ist er der Bernischen Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder beigetreten, deren Präsident er während zweieinhalb Jahre war.

1983 wurde er als Vertreter der Schweizerischen Elternvereinigung in den Zentralvorstand SVG gewählt, um den zum Präsidenten gewählten Elternvertreter Hanspeter Keller zu ersetzen.

Uli Thomet war sofort ein interessiertes Mitglied, als das er die Interessen der Eltern immer wieder geschickt zu vertreten vermochte. Sein Einsatz galt immer dem Besonderen, so war er in letzter Zeit vor allem als Mitglied der Filmkommission tätig.



Unvergesslich werden ihm die vielen Kontakte mit gehörlosen Erwachsenen bleiben, die er schätzen und achten gelernt habe. Viel Freude hatte er an all dem Erreichten von und durch die Gehörlosen in den letzten Jahren. Betrübte hatten ihn umgekehrt die immer wieder auftretenden Missverständnisse, die zu zeitraubenden Diskussionen zulasten von wichtigen Geschäften geführt haben. Sein Wunsch sei, dass alle merken, dass am gleichen Strick gezogen werden müsse, um etwas zu erreichen. Auch Uli Thomet verlässt den ZV vorzeitig. Er will jemandem Platz machen, der als Elternvertreter noch in der «Praxis» steht.